

JOSEPH ABEL.

Historienmaler, Mitglied der Akademie der Künste zu Wien, erblickte zu Aschach in Oberösterreich im Jahre 1768*) das Licht der Welt; er war der Sohn eines Schreiners und sollte das Handwerk des Vaters erlernen, aber wie es so oft geht, der Sohn hatte andere Neigungen; er wurde nun zu einem anderen Nahrungsfach bestimmt und zu einem Bekannten des Vaters, Specereihändler zu Döbling bei Wien, in die Lehre gethan. Auch dieser Beruf hätte ihn nicht auf die Dauer befriedigt, denn schon längst stand sein Sinn auf die Kunst gerichtet und auch in Döbling fuhr er in seinen Freistunden unablässig fort, Figuren und allerlei kleine Bilder theils aus Büchern, theils auch aus dem Kopfe zu zeichnen; sie erregten in der Nachbarschaft Aufmerksamkeit, fanden hie und da Käufer und brachten dem jungen Kunstvirtuosen selbst einen kleinen Nebenverdienst.

Unter diesen Käufern befand sich auch zu Abels Glück ein bemittelter, in einem angesehenen Amt stehender Wiener, welcher den Sommer über in Döbling

*) Die Angaben seines Geburtsjahres schwanken, man nennt die Jahre 1756, 1760, unsere Angabe 1768 ist durch die Akten der Wiener Akademie beglaubigt.

ein kleines Landgut bewohnte, es war der 1813 verstorbene Geheime Rath und Vicepräsident der Kais. Hofkanzlei, Anton Freiherr v. Spielmann, der die ausgezeichnete Begabung des jungen Abel erkannte und ihm zu seinem bessern Fortkommen Bahn brach, indem er ihm durch Unterstützungen verschiedener Art die erwünschte Gelegenheit verschaffte, sich in Wien ausschliesslich der Kunst zu widmen.

Als akademischer Schüler unter Schmuzers und darauf unter Fügers Leitung zeichnete sich Abel bald so vortheilhaft aus, dass er nach und nach mehrere Preise davon trug, 1791 ein Stipendium, 1792 den ersten Allerhöchsten Hofpreis für Historienmalerei und 1799 abermals ein Stipendium. Seine vielversprechenden Leistungen gewannen ihm die Gunst der fürstlichen Familie Czartorisky, er ging mit ihr unter vortheilhaften Bedingungen nach Polen, um auf den Landschlössern des Fürsten mehreren Familiengliedern desselben Unterricht im Zeichnen und Malen zu geben. Dieser Aufenthalt währte fast drei Jahre; mit der vollen Achtung der fürstlichen Familie und von Wohlwollen überhäuft, kehrte Abel nach Wien zurück und hatte 1801 das Glück, als Pensionär der Akademie zu seiner weiteren Ausbildung nach Rom geschickt zu werden. Hier lag er mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und der ganzen Tiefe seines Gemüths seinen Studien ob, mit Schick wetteiferte er in der Historienmalerei, mit Reinhart, dem Landschaftler, schloss er innige Freundschaft und machte mit ihm einen Ausflug nach Neapel. Elise von der Recke wirkte ihm 1806 durch Vermittelung der Königin von Neapel eine Verlängerung seines römischen Aufenthalts aus. Für Graf Fries malte er in Rom zwei Darstellungen aus der Ilias, Hektors Abschied von Andromache und Andromache in Ohnmacht bei dem Anblick der Schleifung Hektors. Sehr

gross war die Anzahl der Zeichnungen, Entwürfe und Skizzen, die er aus Italien im Jahr 1808 bei seiner Rückkehr nach Wien mitbrachte, vor allen aber waren es sechs grosse Bilder, die vielfaches Aufsehen erregten und von den Kunstzeitschriften mit grossem Lob überhäuft wurden, es waren Klopstock in Elysium von der Religion in den Kreis der Dichter eingeführt, figurenreiche Composition, die Landschaft von Reinhart gemalt (im Belvedere zu Wien, eine kleinere Wiederholung bei Hoser in Prag), — Antigone auf den Knien vor dem Leichnam des Bruders, — Prometheus am Kaukasus, — Cato von Utica, dem der Knabe das Schwert zum Selbstmord reicht, — Sokrates, wie er seinen Schüler Theramenes mit eigener Lebensgefahr rettet, — Sokrates als Bildhauer (dieses Bild ging nach Eiga).

Abels spätere Wirksamkeit ist wohl reich und glänzend zu nennen, er hatte viele Aufträge für das In- und Ausland auszuführen, ausser Portraits, deren er viele leicht und gewandt in Zeichnung und Oel vollendete, nennen wir von seinen Bildern: Cato von Utica, Ikarus und Dädalus (in Besitz der Akademie zu Wien), — Amor, einen Pfeil abdrückend, Tibull in dichterischer Begeisterung, Horaz in seiner Villa zu Tibur, Scene aus den olympischen Spielen, Abels figurenreichste Composition (alle vier bei Hoser in Prag), — der Schwur bei der Leiche der Lukretia (Gallerie zu Darmstadt), — Sokrates, seinen letzten Willen diktirend (bei Graf v. Kielmannsegg in Wien), — Gefangennehmung der Antigone durch Kreons Wachen (Gallerie Liechtenstein). — Für die Kirche zu Gumpendorf malte Abel einen h. Aegidius, für die Pfarrkirche zu Krems St. Vitus, für das Neue Pesther Theater eine Curtine und für die Wiener Hofbühne nach Fügers Entwurf einen neuen Vorhang.

Am 8. Februar 1815 wurde Abel zum Mitglied der Akademie erwählt, den 4. Oktober 1818 beschloss er sein thätiges Leben. — M. Wutky hat sein Portrait gemalt, er selbst sein Brustbild auf Kupfer radirt.

Nach ihm wurden folgende Blätter radirt und gestochen:

- 1) M. v. Molitor. *A. Bartsch sc.*
- 2) Graf Magnis. *J. Fischer sc.*
- 3) Graf Sigm. v. Hohenwarth, Erzbischof von Wien.
V. Kininger sc.
- 4) C. Schallhas, Maler. *A. Geiger sc.*
- 5) Maria, das Kind liebkosend. *V. Kininger. sc.*
- 6) Prometheus am Kaukasus. *J. Eissner. sc.*

DAS WERK DES JOSEPH ABEL.

Radirungen.

1. Der Meister selbst.

H. 7" 3"', Br. 5" 7"'.
~~~~~

Brustbild, nach rechts gewendet, das Gesicht gegen den Beschauer kehrend, ohne Bart und ohne Kopfbedeckung, in einen Mantel gehüllt. Im Unterrand lesen wir: *Joseph Abel*, rechts: *F. X. Stöckl ex.*

I. Vor dem Namen und vor der Adresse.

#### 2. Melchior Abel.

H. 7" 3"', Br. 5" 8"'.  
~~~~~

Vater des Künstlers, gestorben 1801. Brustbild, von vorn und nach links gewendet, die Augen nach rechts richtend,

ohne Bart und Kopfbedeckung, mit einem Mantel und Rock bekleidet. Unten sein Name und F. X. Stöckl's Adresse.

I. Vor dem Namen und vor der Adresse.

3. Martin Molitor.

H. 7" 7"', Br. 5" 8"'.
 1809.

Maler und Kupferätzer. Brustbild, etwas nach links gekehrt, den Kopf nach der entgegengesetzten Seite umwendend, ohne Bart und ohne Kopfbedeckung, mit einem zugeknöpften Rock bekleidet. Im Unterrand: *Martin Molitor*, links *Jos. Abel fecit., F. X. Stöckl ex.*

I. Vor dem Namen und vor der Adresse.

4. Die Anbetung der Hirten.

H. 7" 8"', Br. 6" 1"'.
 1809.

Radirt und Aquatinta. Rechts vor dem Stall, in welchem die beiden Thiere wahrgenommen werden, hält Maria hinter der Krippe das Kind, Joseph mit gefalteten Händen sitzt neben ihr. Links sind sieben Hirten verschiedenen Alters in Verehrung des neugeborenen Kindes dargestellt, zwei Engel schweben über ihnen. Unten links im Boden der Name.

Die Probeabdrücke sind vor der Aquatinta.

5. Johannes der Täufer.

H. 7" 5"', Br. 5" 9"'.
 1809.

In halber Figur und nackt bis zu den Hüften vorgestellt, von jugendlichem Aussehn und ohne Bart, sein Körper ist nach rechts, sein Gesicht gradaus gegen den Beschauer gekehrt, er legt seine rechte Hand gegen die Brust und hält in der linken eine Muschel mit Wasser, sein Kreuzstab ruht gegen seinen Arm. Man liest links im Unterrand: *Abel inv. et fec. 1809.*

6. Die beiden Apostelbüsten.

H. 3" 4"', Br. 5"'.
 1809.

Wie es scheint die Brustbilder des Johannes und Petrus, beide nach rechts gewendet, jener, mit langwallendem Haar,

links, dieser, mit einer runden Glorie über dem Kopf und von tiefernstem Blick, rechts. Ohne Bezeichnung.

7. St. Magdalena.

H. 4'' 5''', Br. 4''.

Im Brustbild und nach rechts gekehrt, ihr Busen ist entblöst, ihr lockiges Haar wallt auf die Schultern herab, sie liest in einem Buch, das sie mit der halb sichtbaren Rechten hält. Ohne Bezeichnung.

8. Der betende Mann.

H. 3'' 4''', Br. 5''.

Ein bärtiger Mann, im Brustbild und rechts im Blatt, hält betend die Hände gefaltet über einem Buch, während er den Blick aufwärts richtet. Zu seiner rechten Seite sind zwei Kinderköpfe, das eine dieser Kinder streckt den Arm nach links aus. Ohne Bezeichnung.

9. Venus und Amor.

H. 6'', Br. 4'' 10''.

Venus, halbentblöst, mit Diadem auf dem zurückgeneigten Kopf, ist im Brustbild nach links gekehrt dargestellt, sie umarmt den kleinen Amor, der in Begriff ist, sie zu küssen. Unten links: *Jos. Abel fc.* 1813.

10. Venus und Amor in der Werkstätte des Vulkan.

H. 7'' 6''', Br. 5'' 10''.

Erster Versuch des Künstlers und sein seltenstes Blatt. — Vulkan sitzt links bei einem dampfenden Kohlenbecken, dessen Rauch den Grund ausfüllt. Venus steht vor Vulkan und zu ihrer Seite Amor als Jüngling. Rechts unten undeutlich der Name Abel 1783.

Wir kennen das Blatt nicht aus eigener Anschauung.

11. Sokrates diktirt seinen letzten Willen.

H. 8'' 6''', Br. 12'' 8'' d. Pl.

Der Philosoph, im Gefängniss inmitten seiner Schüler und Zuhörer auf seinem Ruhebette sitzend, ist in feierlicher Rede begriffen, er erhebt die Rechte, richtet den Blick aufwärts und hält in der Linken den Giftbecher. Schrecken und Schmerz drücken sich auf den Gesichtern und in den Mienen seiner Schüler aus, einer derselben, zur Linken, schreibt seine letzten Worte nieder. Links unten im Boden *J. Abel f.* 1800.

I. Aetzdrücke. Vor verschiedenen Arbeiten behufs Verstärkung der Schattirung. Die Luft unter dem halben Rundbogen der Hinterwand ist noch ganz weiss und ohne Schraffirung.

II. Aetzdrücke. Diese Luft ist vorhanden, das Blatt ist jedoch noch vor der dritten und vierten Strichlage links auf dem Kopfkissen des Ruhebettes, auf welchem Sokrates sitzt. Ueberhaupt hat das Blatt noch nicht die kräftige Schattirung der vollendeten Abdrücke.

12. Die Mutter mit zwei Kindern.

H. 7'' 5''', Br. 5'' 9''.

Eine junge Frau in bittender Haltung, indem sie den entblösten linken Arm hinstreckt, wie um eine Gabe zu empfangen; ihr Körper ist nach links gekehrt, ihr Gesicht gegen den Beschauer, sie trägt ein Tuch um den Kopf und ist mit einem weiten Gewand bekleidet. Beide Kinder sind nackt, das kleinere hält sie, in ihr Gewand gehüllt, auf ihrem Schooss, das andere steht links hinter ihrem Bein. Unten rechts im Unterrand: *J. Abel inv. et fec.* 1800.

13. Die Zigeunerin.

H. 5'' 1''', Br. 3'' 9'' d. Pl.

Falls wir nicht irren ist die Composition einer von Prestel gestochenen Zeichnung des J. C. Dietzsch entnommen. Eine

zerlumpte, auf einen Stock gestützte Zigeunerin mit einem Kind auf dem Rücken, von einem Hund und einem erwachsenen Knaben begleitet. Sie steht in der Mitte auf hügelichem Terrain und richtet den spähenden Blick nach rechts; der Knabe hinter ihrem Rücken trägt einen Stock in der Hand und auf dem Rücken einen Bettelsack. Ohne Bezeichnung.

Die Platte, mit Spuren von Tushton oben an der Luft, ist im Aetzen missrathen und daher sind die Abdrücke selten.

14. Das nachdenkende Mädchen.

H. und Br. 3'' 11'''.

Ein junges Mädchen, im Brustbild und hinter einem Tische vorgestellt, stützt in nachsinnender Haltung den Kopf auf die Hand und scheint über den Inhalt einer vor ihr liegenden Schriftrolle nachzudenken, mit der linken Hand hält sie auf dem Tisch einen weissen Zettel. Ihr Haar ist aufgelöst, Brust und Arme sind zum Theil entblöst. Unten links auf dem Tisch: *Jos. Abel fec. 1813.*

15. Die ausruhende Frau.

H. 3'' 1''', Br. 4'' 7'''.

Eine, wie es scheint, vom Wandern ermüdete Frau; sie sitzt nach rechts gekehrt auf dem Erdboden, lässt die rechte Hand in ihrem Schooss ruhen und hat die linke um ihre Kniee gelegt. Ihr Kopf ist in ein Tuch gehüllt. Unten links: *Jos. Abel f. 1813.*

16. Die beiden Jünglinge.

H. 4'', Br. 2'' 9'''.

Der eine, im Brustbild von vorn vorgestellt, wendet den Kopf nach links, der andere ist nur mit dem Kopf sichtbar, den er, wie es scheint, schlafend gegen die linke Schulter des andern lehnt. Ohne Bezeichnung.

17. Der Rosselenker.

H. 4'' 3''', Br. 2'' 10'''.

Ein nackter junger Mann schreitet eiligst nach rechts, er hält mit der Hand zwei Rosse am Zügel, welche seiner Leitung widerstreben. Ohne Bezeichnung.

Lithographien.**18. Die Mutter mit dem ABC-Buch.**

H. 9'' 6''', Br. 5'' 10'''.

Eine junge Frau mit zwei kleinen Knaben, welche sie das ABC lehrt. Sie sitzt nach links gekehrt auf einem Stuhl vor einem Vorhang oder Teppich und hält das ABC-Buch in der Rechten. Der eine, zu ihrer rechten Seite stehende Knabe schaut mit Wissbegierde auf das Buch, der andere dagegen, unfolgsam und eigensinnig, wendet sich mit Widerwillen von demselben weg. Federzeichnung auf Stein. Ohne Bezeichnung.

INHALT

des Werkes des Joseph Abel.

Radirungen.

Der Meister selbst	1
Melchior Abel	2
Martin Molitor	3
Die Anbetung der Hirten	4
Johannes der Täufer	5
Die beiden Apostelbüsten	6
St. Magdalena	7
Der betende Mann	8
Venus und Amor	9
Venus und Amor in der Werkstätte des Vulkan	10
Sokrates, seinen letzten Willen diktirend	11

Die Mutter mit zwei Kindern	12
Die Zigeunerin	13
Das nachsinnende Mädchen	14
Die ausruhende Frau	15
Die beiden Jünglinge	16
Der Rosselenker	17

Lithographien.

Die Mutter mit dem ABC-Buch	18
---------------------------------------	----